

Procedure for stabilizing biological active substances in immobilized form

Patent number: EP0336231
Publication date: 1989-10-11
Inventor: BEIER WILFRIED DR
Applicant: HENNING BERLIN GMBH (DE)
Classification:
- international: G01N33/53; G01N33/543; G01N33/76
- european: G01N33/543M; G01N33/78
Application number: EP19890105232 19890323
Priority number(s): DE19883811659 19880407

Also published as:

JP1305100 (A)
 EP0336231 (A3)
 EP0336231 (B1)
 DE3811659 (C1)

Cited documents:

EP0140489
 US2172357
 DE2146597
 DE3225250
 WO8604095
[more >>](#)

Abstract of EP0336231

Biologically active substances which are intended, for example, for immunodiagnosis and are in immobilised form must not lose their activity during the immobilisation and the subsequent conversion into dry products and ought to retain their activity unchanged in the dried immobilised form for as long as possible. Dry products with improved activity and stability are prepared by drying the immobilised biologically active substances in the presence of a mixture of one or more sugar alcohols with a crystallisation retarder, in particular in the form of hydrogenated oligosaccharides. Biochemistry, biotechnology and immunodiagnosis.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

⑪ Veröffentlichungsnummer:

0 336 231
A2

⑫

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

㉑ Anmeldenummer: 89105232.6

㉓ Int. Cl.4: G01N 33/53 , G01N 33/543 ,
G01N 33/76

㉒ Anmeldetag: 23.03.89

㉔ Priorität: 07.04.88 DE 3811659

㉕ Anmelder: Henning Berlin GmbH Chemie und
Pharmawerk
Komturstrasse 58-62
D-1000 Berlin 42(DE)

㉖ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
11.10.89 Patentblatt 89/41

㉗ Erfinder: Beier, Wilfried, Dr.
Im Erpelgrund 65
D-1000 Berlin 27(DE)

㉘ Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

㉙ Vertreter: Andrae, Steffen, Dr. et al
Steinstrasse 44
D-8000 München 80(DE)

㉚ Verfahren zur Stabilisierung von biologisch aktiven Substanzen in immobilisierter Form.

㉛ Beispielsweise für die Immundiagnostik bestimmte biologisch aktive Substanzen in immobilisierter Form dürfen bei der Immobilisierung und der anschließenden Überführung in Trockenprodukte ihre Aktivität nicht verlieren und sollen in getrockneter immobilisierter Form möglichst lange unverändert aktiv bleiben.

Indem man die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen in Gegenwart eines Gemisches aus einem oder mehreren Zuckerkoholen mit einem Kristallisationsverzögerer, insbesondere in Form von hydrierten Oligosacchariden, trocknet, können Trockenpräparate mit verbesserter Aktivität und Lebensdauer hergestellt werden.

Biochemie, Biotechnologie und Immundiagnostik.

EP 0 336 231 A2

Verfahren zur Stabilisierung von biologisch aktiven Substanzen in immobilisierter Form

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Stabilisierung von biologisch aktiven Substanzen in immobilisierter Form, bei dem die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen in Gegenwart eines inerten Füllstoffs getrocknet werden. Derartige Verfahren sind im Bereich der Biochemie, der Biotechnologie und der Immundiagnostik von großer Bedeutung.

Unter "biologisch aktive Substanzen" sind dabei insbesondere Enzyme, Enzyminhibitoren, Antigene, Antikörper, Organellen und ganze Zellen sowie Bestandteile derartiger Substanzen zu verstehen, wobei diese biologisch aktiven Substanzen überwiegend proteinischer Natur sind.

Wenn derartige biologisch aktive Substanzen in eine immobilisierte Form überführt werden, lassen sich ihre funktionellen Eigenschaften für die Durchführung heterogener Reaktionen in der Festphasenbiochemie ausnutzen. Derartige Reaktionen sind beispielsweise Substratumsetzungen mit Hilfe immobilisierter Enzyme, Organellen oder ganzer Zellen sowie insbesondere auch heterogene Immunoassays, die auf der Durchführung immunologischer Reaktionen mit Hilfe immobilisierter Antikörper bzw. Antigene beruhen.

Die Immobilisierung der biologisch aktiven Substanzen erfolgt dabei auf festen Trägermaterialien verschiedener Art, wobei insbesondere eine Immobilisierung an polymeren Trägermaterialien oder Glasoberflächen durchgeführt wird. Die Immobilisierung an polymeren Trägern erfolgt dabei je nach der Natur des Trägermaterials und der zu immobilisierenden Substanz durch physikalische Adsorption auf den Oberflächen der natürlichen oder synthetisch hergestellten festen Trägermaterialien, durch kovalente Bindung über funktionelle reaktive Gruppen oder durch Einschlußfixierung in die Poren vernetzter Gele.

Damit die funktionellen Eigenschaften der immobilisierten biologisch aktiven Trägermaterialien im gewünschten Sinne ausgenutzt werden können, ist es Voraussetzung, daß bei der Immobilisierung die biologische Aktivität nicht oder nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Um eine derartige Beeinträchtigung zu vermeiden, müssen die jeweiligen Immobilisierungsverfahren und die Reaktionsbedingungen bei der Immobilisierung in geeigneter Weise gewählt werden.

Insbesondere dann, wenn die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen nicht sofort in die beabsichtigten heterogenen Reaktionen eingesetzt werden können, und das ist bei allen Handelsprodukten der Fall, ist nicht nur die Erhaltung der biologischen Aktivität direkt bei der Immobilisierung von Bedeutung, sondern diese biologische Aktivität der Immobilisate muß über einen langen Zeitraum, der sich von einigen Monaten bis zu einigen Jahren erstrecken kann, erhalten bleiben, und zwar vorzugsweise unter Bedingungen, unter denen derartige Immobilisate gut aufbewahrt werden können.

Die Möglichkeit einer Aufbewahrung der Immobilisierungsprodukte in einem trockenen Zustand weist dabei gegenüber der Aufbewahrung im feuchten Zustand zahlreiche evidente Vorteile auf. In vielen Fällen ist die Bereitstellung der Immobilisierungsprodukte in trockenem Zustand sogar eine unabdingbare Voraussetzung für deren praktische Nutzbarmachung.

Zur Gewinnung trockener Produkte muß sich daher an die Immobilisierung ein Trocknungsschritt anschließen, für den einfache Lufttrocknung, Trocknung im Vakuum oder Gefriertrocknung zur Auswahl stehen. Es hat sich nunmehr jedoch gezeigt, daß eine einfache Trocknung von immobilisierten biologisch aktiven Substanzen sehr häufig zu einem vollständigen oder teilweisen Verlust der biologischen Wirksamkeit führt, der insbesondere nach längerer Aufbewahrungszeit spürbar wird.

Der Grad des Verlusts der biologischen Wirksamkeit hängt dabei von den Eigenschaften und der Natur der immobilisierten biologisch aktiven Substanz, von den Eigenschaften des zur Immobilisierung verwendeten Trägermaterials sowie von der Art der Trocknung ab. Immobilisierte Antikörper blüßen dabei sehr häufig während einer Aufbewahrung im trockenen Zustand einen Teil ihrer immunologischen Eigenschaften ein, so daß die bestimmungsgemäße Verwendung derartiger immobilisierter Antikörper durch einen mit der Dauer der Aufbewahrung zunehmenden Verlust an Sensitivität und Präzision in der Analyse eingeschränkt wird.

Es ist nunmehr bereits bekannt, daß die Verluste an Wirksamkeit der biologisch aktiven Substanzen bei der Trocknung dadurch vermindert oder sogar ganz vermieden werden können, wenn man die Trocknung unter geeigneten Bedingungen in Gegenwart von Füllstoffen durchführt. So ist es aus der US-PS 3 133 001 bekannt, daß Aktivitätsverluste bei der Trocknung von Enzymen vermieden werden können, wenn den Lösungen der Enzyme vor der Trocknung, insbesondere der Gefriertrocknung, als Füllstoffe wirkende Disaccharide zugesetzt werden.

Aus der DE-PS 29 52 815 ist es ferner bekannt, daß die Trocknung in Gegenwart von Füllstoffen auch bei den noch kritischeren immobilisierten biologisch aktiven Substanzen (Proteinmaterialien) den Aktivitätsverlust vermindert. Die DE-PS 29 52 815 betrifft dabei die Gefriertrocknung von Suspensionen von an teilchenförmigen Trägermaterialien immobilisierten Eiweißstoffen in Gegenwart von inerten wasserlöslichen festen Füllmitteln, wobei als derartige Füllmittel anorganische Salze, Kohlenhydrate, Proteine oder synthetische

sche Polymere, insbesondere feste Polyalkylenglycole, genannt sind. In der GB-Patentanmeldung 2 124 231 ist die Stabilisierung von an feste Träger gebundenen Antikörpern oder Antigenen durch Überziehen mit immunologisch inerten Proteinen wie beispielsweise Serumalbumin, Gelatine und abgebaute Gelatine beschrieben.

5 Es hat sich nunmehr jedoch gezeigt, daß der Stabilisierungseffekt der bisher in diesem Zusammenhang diskutierten Substanzen unzureichend war, insbesondere im Falle empfindlicher Antikörper und Antigene, die im Bereich der Immundiagnostik von Schilddrüsenzuständen Verwendung finden.

Es ist somit Aufgabe der vorliegenden Erfindung, ein Verfahren zur Stabilisierung von biologisch aktiven Substanzen in immobilisierter Form, bei dem die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen in Gegenwart eines inerten Füllstoffs getrocknet werden, zu schaffen, das im Hinblick auf eine Verhinderung von Aktivitätsverlusten selbst bei längerer Lagerdauer wirksamer ist als die vorbekannten Verfahren.

10 Diese Aufgabe wird bei einem Verfahren der genannten Art dadurch gelöst, daß das im Patentanspruch 1 definierte Gemisch aus einem Zuckeralkohol und einem kristallisationsverzögernd wirkenden Anteil an hydrierten Oligosacchariden oder Zuckeralkohol-Derivaten als Füllstoff verwendet wird.

15 Vorteilhafte Ausgestaltungen des erfindungsgemäßen Verfahrens sind den Unteransprüchen zu entnehmen.

Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren werden die zu trocknenden Immobilisierungsprodukte, insbesondere für die immunologische in-vitro-Analyse bestimmte immobilisierte Antikörper und Antigene, vor ihrer Trocknung mit einer wäßrigen oder gepufferten Lösung eines kristallisationsverzögerten Gemisches, 20 das als Hauptbestandteil einen niedermolekularen geradkettigen Zuckeralkohol enthält, behandelt.

Die als Kristallisationsverzögerer anwesenden Substanzen sind chemisch den Zuckeralkoholen verwandt und sind insbesondere hydrierte Oligosaccharide, können beispielsweise aber auch Zuckeralkohol-Derivate vom in der US-PS 2 172 357 erwähnten Typ sein.

25 Der Begriff "Zuckeralkohol-Derivate" umfaßt somit insbesondere verzweigtkettige Desoxyhexite und -pentite und Anhydroderivate der Zuckeralkohole, wobei Sorbitane, insbesondere 1,4-Sorbitane, bevorzugte Zuckeralkohol-Derivate sind.

30 Eine besonders gute stabilisierende Wirkung wurde bei der Verwendung einer wäßrigen Lösung einer Mischung aus D-Sorbit mit hydrierten Oligosacchariden, die durch Hydrierung von Glucosesirup als Ausgangsmaterial erzeugt wurde, erhalten. Der Anteil des D-Sorbits am gesamten Feststoffgehalt einer solchen wäßrigen Lösung liegt dabei im Bereich von 50 bis 95 Gew.-%, vorzugsweise von 70 bis 90 Gew.-%. Der Anteil an hydrierten Oligosacchariden, der die gewünschte Kristallisationsverzögerung bewirkt, liegt, bezogen auf den Feststoffgehalt, üblicherweise im Bereich von 1 bis 6 Gew.-%. Das Gemisch kann neben D-Sorbit in geringeren Mengen auch noch andere Substanzen von verwandter chemischer Natur enthalten, wobei insbesondere Mannit zu nennen ist, dessen Anteil bis zu 8 % betragen kann. Die durch Trocknung 35 derartiger Lösungen erzeugten Zuckeralkohol-Gemische zeigen, wenn überhaupt, erst bei ungewöhnlich niedrigen Temperaturen Kristallisationserscheinungen. Der Grad der Kristallisation kann dabei leicht über den Anteil an hydrierten Oligosacchariden im Gemisch beeinflußt werden. Bestimmte, für die Zwecke des erfindungsgemäßen Verfahrens geeignete Gemische aus D-Sorbit und hydrierten Oligosacchariden sind dabei als Handelsprodukte erhältlich (Karion (Wz) F und FP der Firma Merck).

40 Es ist bekannt, daß stark hygrokopische Substanzen, wie beispielsweise Glycerin und Glycole, in feuchter Umgebung Wasser sehr schnell aufzunehmen und in trockener Umgebung sehr schnell wieder abgeben. Bei biologisch aktiven Substanzen führen derartige Schwankungen des Feuchtigkeitsgrades zu Aktivitätsverlusten. Die erfindungsgemäß zu verwendenden Zuckeralkohol-Gemische stellen dagegen ein Mittel dar, das aufgrund seiner relativ geringen Hygroskopizität den Feuchtigkeitsgrad von immobilisierten 45 Proteinen in besonderer Weise unabhängig von der Feuchtigkeit der Umgebung reguliert und damit eine proteinstabilisierende Wirkung entwickelt.

Wie nachfolgend anhand von Vergleichen mit als Stabilisatoren diskutierten Füllmitteln nachgewiesen wird, ist die durch die erfindungsgemäß zu verwendenden Gemische erzielte Stabilisierung erheblich besser als eine Stabilisierung mit bekannten Füllmitteln, auch wenn diese in ihrer chemischen Natur relativ ähnlich 50 sind.

55 Die erfolgreiche Stabilisierung ist grade für immundiagnostische in-vitro-Analysen, wie Radio-, Enzym-, Fluoreszenz- und Lumineszenz-Immunoassays von höchster Bedeutung, wenn diese schnell und sicher durchgeführt werden sollen, da in diesen Fällen die an Festkörper gebundenen Antikörper bzw. Antigene über einen langen Zeitraum stabil sein müssen. Die Festkörper, die in Immunoassays Verwendung finden, können mikropolymer Partikel oder magnetisierbare Partikel mit einem Korndurchmesser von etwa 1 µm sein, oder sie können bis zu 6 mm große Kunststoff-Kugeln sein. Aus praktischen Gründen besonders bevorzugt sind die Festkörper jedoch Mikrotiterplatten oder Röhrchen aus Polystyrol, Polypropylen, Polyamid, Polyethylen und ähnlichen Kunststoffen. Die Vorteile des erfindungsgemäßen Verfahrens zeigen

sich in diesen Fällen besonders ausgeprägt, nämlich wenn Antikörper oder Antigene adsorptiv oder kovalent an Mikrotiterplatten oder an die inneren Oberflächen von Röhrchen gebunden sind, d. h. wenn die in der Immundiagnostik unter dem Namen Coated tube-Technik bekannte Technik gewählt werden soll.

Ein spezieller, in den Beispielen noch näher erläuterter Anwendungsfall betrifft die Immobilisierung von monoklonalen oder polyklonalen anti-human Thyreotropin (hTSH)-Antikörpern an den inneren Oberflächen von Polystyrol-Röhrchen, die zuvor durch chemische und/oder physikalische Behandlung zur Adsorptionsimmobilisierung vorbereitet worden sein können, mit deren Hilfe sich in der immundiagnostischen in-vitro-Analyse die TSH-Konzentrationen in Humansera bestimmen lassen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß die hervorragenden Stabilisierungseigenschaften der erfahrungsgemäß zu verwendenden Gemische sich auch bei anderen Antikörpern und Antigenen zeigen, wobei insbesondere die auf dem engeren Interessengebiet der Anmelderin liegenden Substanzen wie anti-T3-Antikörper, anti-T4-Antikörper, anti-PTH-Antikörper und anti-Thyreoglobulin-Antikörper sowie T4- und T3-Antigene geprüft wurden.

Das erfahrungsgemäß Verfahren wird in der Praxis bequemerweise so durchgeführt, daß die bei der Immobilisierung erhaltenen Produkte vor der Trocknung ein- oder mehrmals mit der Lösung des Zuckeralkohol-Gemisches manuell oder mit Hilfe von Automaten gewaschen oder einfach in eine solche Lösung getaucht werden. Die notwendige Einwirkungszeit wird bestimmt durch die Art der jeweiligen biologisch aktiven Substanz sowie auch durch die Art und die Konzentration der Behandlungslösung. Die notwendige Einwirkzeit kann dabei von wenigen Minuten bis zu einigen Stunden liegen und anhand einfacher Vorversuche ohne Schwierigkeiten ermittelt werden. Die zur Erreichung des gewünschten Stabilisierungseffektes bei den Immobilisierungsprodukten üblichen Einwirkungszeiten liegen bei 30 bis 120 min.

Das Gemisch aus Zuckeralkohol und kristallisierungsverzögernd wirkenden hydrierten Oligosacchariden bildet bei dem anschließenden Trockenvorgang auf dem festen, insbesondere polymeren Trägermaterial eine homogene und feste, nicht durch kristallisierende Bereiche unterbrochene oder poröse Schutzschicht aus und unterscheidet sich in dieser Eigenschaft von anderen bekannten Stabilisatoren. Aufgabe der Schutzschicht ist es, durch einen chemisch-physikalisch und mechanisch wirkenden Stabilisierungseffekt die biologische Wirksamkeit der Immobilisierungsprodukte über einen langen Zeitraum zu gewährleisten. Der chemisch-physikalische Schutzeffekt kann durch die Ausbildung von Wasserstoffbrücken, durch die Unterstützung von van-der-Waals-Bindungen sowie als eine Fixierung der Molekülgometrie der biologisch wirksamen Substanz gedeutet werden. Der mechanisch wirksame Stabilisierungseffekt des gebildeten festen Films aus dem erfahrungsgemäß zu verwendenden Zuckeralkohol-Gemisch betrifft beispielsweise die Regulierung des Feuchtigkeitsgehalts der immobilisierten Substanz. Außerdem verhindert der feste Film eine nachträgliche, durch die lange Aufbewahrungszeit an sich begünstigte mikrobielle Kontamination.

Die Schichtdicke der Schutzschicht wird für ein bestimmtes Immobilisierungsprodukt für den konkreten Fall in Vorversuchen festgelegt. Sie hängt von der Art und den Eigenschaften des Zuckeralkohols, der biologisch aktiven Substanz, dem zur Immobilisierungsreaktion verwendeten Trägermaterial und der beabsichtigten Verwendungsart ab. Die Feststoffkonzentration des Gemisches aus niedermolekularem Zuckeralkohol und hydrierten Oligosacchariden in der wässrigen oder gepufferten wässrigen Lösung kann in jedem Einzelfall unter Berücksichtigung des Stabilisierungseffekts und des optischen Aussehens der Immobilisate variiert werden. Als besonders günstig haben sich dabei die bevorzugten Feststoff-Konzentrationen von 0,1 bis 10 Gew.-%, insbesondere von 1 bis 5 Gew.-% erwiesen. Eine für die meisten Anwendungszwecke geeignete vorzugsweise Feststoffkonzentration beträgt 3 Gew.-%.

Es kann sich im Einzelfall als zweckmäßig erweisen, zusätzlich zu dem erfahrungsgemäß zu verwendenden Gemisch weitere die Stabilisierung der biologisch aktiven Substanz fördernde und unterstützende Füllstoff-Substanzen zuzusetzen.

Nach der Behandlung der auf den Trägermaterialien immobilisierten biologisch aktiven Substanzen mit einer wässrigen Lösung des erfahrungsgemäß zu verwendenden Gemisches erfolgt eine Trocknung an der Luft, im Vakuum oder, vorzugsweise, durch Gefriertrocknung.

Die biologische Aktivität der biologisch aktiven Substanzen wird durch die Gefriertrocknung der Immobilisate in Gegenwart des erfahrungsgemäß zu verwendenden Gemisches nicht merklich vermindert.

Die sich beim Trocknen bildende Schutzschicht besteht aus den festen Bestandteilen der eingesetzten Behandlungslösung und bewahrt die biologische Wirksamkeit über einen langen Zeitraum.

Die gebildete Schutzschicht besteht aus einem klaren, durchsichtigen, farblosen Filmüberzug und beeinträchtigt in keiner Weise das optische Aussehen der Immobilisierungsprodukte. Die Schutzschicht löst sich sofort ohne weiteres auf, ohne daß gerührt oder geschüttelt werden muß, wenn die Immobilisierungsprodukte bestimmungsgemäß mit einer wässrigen Lösung oder mit Körperflüssigkeiten wie Blut, Plasma und Serum in Kontakt gebracht werden. Im Falle der immundiagnostischen in-vitro-Analyse stören die Bestandteile des Gemisches aus Zuckeralkohol und hydrierten Oligosacchariden in keiner Weise die durchzuführenden Bestimmungen. Ein der eigentlichen immundiagnostischen in-vitro-Analyse vorausgehender zusätzl-

cher, das Testverfahren erschwerender Schritt zur Eliminierung der Bestandteile des Füllstoffs ist somit nicht notwendig.

Enthält das zu trocknende Immobilisierungsprodukt keinen Zusatz eines nicht kristallisierenden, niedermolekularen Zuckeralkohols, so nimmt die biologische Wirksamkeit bei der Aufbewahrung des Immobilisats 5 in trockenem Zustand schon nach sehr kurzer Zeit zunehmend ab, wodurch die Eignung der Immobilisierungsprodukte für die gewünschte Verwendung eingeschränkt wird.

Unter der bei der Trocknung gebildeten homogenen Schutzschicht, vorzugsweise unter der Schutzschicht aus D-Sorbit und hydrierten Oligosacchariden, können die Immobilisierungsprodukte einen langen Zeitraum bis zu ihrer Verwendung ohne Aktivitätsverlust gelagert werden.

10 Somit gestattet es die Erfindung, auf anorganische Träger, wie Glas, auf vollsynthetische polymere Träger, beispielsweise auf der Basis von Polystyrol, Polyvinylchlorid, Polyamid, Polyethylen, auf natürliche polymere Träger, beispielsweise auf Dextrans oder Alginate, kovalent oder adsorptiv immobilisierte biologisch aktive Substanzen im trockenen Zustand über einen Zeitraum von einigen Monaten bis zu einigen Jahren stabil zu erhalten.

15 Dadurch wird die industrielle Anwendungsmöglichkeit biologisch aktiver Substanzen, d.h. die Schaffung von Handelsprodukten wie Kits für die Immundiagnostik, insbesondere Coated-tube-Kits, erheblich erleichtert.

Nachfolgend wird die Erfindung anhand von konkreten Ausführungsbeispielen und Vergleichsbeispielen noch näher erläutert.

20

Beispiel 1

25 a) Immobilisierung von anti-hTSH-Antikörpern durch Adsorption auf Polystyrol-Röhrchen

9,68 g Trishydroxymethylaminomethan und 4,64 g Natriumchlorid werden in 8 l destilliertem Wasser gelöst, und die Lösung wird mit verdünnter Salzsäure auf pH 7,8 titriert.

In der Pufferlösung werden 20 mg eines monoklonalen anti-hTSH-Antikörpers gelöst, und die Lösung 30 wird 30 min unter Rühren oder Schütteln equilibriert.

Die Antikörper-Lösung wird in Portionen von 300 µl pro Röhrchen mittels eines Pipettierautomaten auf 22000 PolystyrolRöhrchen verteilt.

Die Immobilisierung der Antikörper auf den Oberflächen der Polystyrol-Röhrchen erfolgt durch physikalische Adsorption innerhalb von 20 h bei Raumtemperatur oder bei 4 bis 8 °C. Anschließend wird 35 Überschüssiger Antikörper durch einfaches Waschen mit Wasser entfernt.

b) Stabilisierung der unter a) immobilisierten anti-hTSH-Antikörper und Trocknung der beschichteten Röhrchen

40 4,5 kg eines Gemisches aus D-Sorbit und hydrierten Oligosacchariden (Handelsprodukt Karion (Wz) F), 750 g Bovines Serumalbumin BSA und 7,5 g Natriumazid werden in 150 l destilliertem Wasser gelöst.

Mit dieser Lösung werden die Röhrchen gefüllt, und die Lösung wird 2 h in den Röhrchen gelassen. Anschließend wird die Lösung abgekocht, und die Röhrchen werden durch Lyophilisation getrocknet.

45 Bis zu ihrer Verwendung werden die Röhrchen bei 4 bis 8 °C oder bei Raumtemperatur ohne weitere Schutzmaßnahmen vor denaturierenden Einflüssen gelagert.

c) Charakterisierung der immobilisierten und stabilisierten anti-hTSH-Antikörper

50 Die mit der Stabilisierungslösung behandelten immobilisierten anti-hTSH-Antikörper werden in einem immunradioimetrischen Assay hinsichtlich ihres Antigen-Bindungsverhaltens und ihrer Präzision charakterisiert.

Die Charakterisierung erfolgt mit einem zweiten J-125-markierten anti-TSH-Antikörper in Gegenwart 55 einer vorgegebenen Menge bis zu 80 mU/l TSH in Humanserum. Nach einer 2stündigen Inkubation der immobilisierten und stabilisierten anti-hTSH-Antikörper mit 200 µl TSH enthaltendem Humanserum und 100 µl des radioaktiv markierten zweiten Antikörpers unter Schütteln bei Raumtemperatur wird die von den immobilisierten anti-hTSH-Antikörpern gebundene Radioaktivitätsmenge in einem Gammacounter gemessen.

sen. Die von den stabilisierten anti-hTSH-Antikörpern auf der Röhrchenoberfläche gebundene Menge an Radioaktivität ist der Menge an gebundenem TSH direkt proportional.

Die Präzision des Antigen-Bindungsverhaltens der stabilisierten Antikörper wird durch Bestimmung des Variationskoeffizienten VK (%) rechnerisch nach der folgenden Beziehung ermittelt:

- 5 VK = $s/n \times 100$, worin s = Standardabweichung, n = Anzahl der Bestimmungen.

Beispiel 2

10 Die nach Beispiel 1a) immobilisierten Antikörper werden mit einer Lösung aus 7,5 kg eines Zuckeralkohol-Gemisches in Form des Handelsprodukts Karion (Wz) FP und 7,5 g Natriumazid in 150 l destilliertem Wasser zur Stabilisierung behandelt.

Die Lösung verbleibt zur Stabilisierung 30 min in den Röhrchen. Die Trocknung erfolgt durch Lyophilisation.

15

Beispiel 3

20 Die Stabilisierung der gemäß 1a) immobilisierten Antikörper erfolgt mit einem Gemisch aus 4,5 kg eines Zuckeralkoholgemisches in Form des Handelsprodukts Karion (Wz) F, 10 l einer 3%igen gepufferten und sterilfiltrierten Lösung aus Eialbumin und 7,5 g Natriumazid in 150 l destilliertem Wasser.

Die Röhrchen werden mit jeweils 2 mal 5 ml dieser Lösung unter Verwendung einer automatischen Waschvorrichtung gewaschen. Die Dauer eines Waschvorgangs beträgt 1 min. Anschließend werden die Röhrchen lyophil oder an der Luft getrocknet.

25

Beispiel 4 (mit Vergleichen)

30 Die auf Polystyrol-Röhrchen adsorptiv immobilisierten monoklonalen anti-hTSH-Antikörper wurden mit verschiedenen, in der nachfolgenden Tabelle 1 angegebenen Stabilisatoren in Form ihrer wässrigen Lösungen behandelt und anschließend durch Lyophilisation getrocknet. Danach wurde die Aktivität der erhaltenen Produkte in einem immunoradiometrischen Assay nach Zeiträumen von 1, 2, 4, 8 und 16 Wochen bestimmt.

35 Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle 1 zusammengefaßt.

Tab. 1

Aktivitätserhalt von immobilisierten anti-hTSH-Antikörpern nach vergleichender Behandlung mit Karion F und anderen bekannten Stabilisatoren (Anfangsaktivität = 100 %)					
Stabilisator	Wochen				
	1	2	4	8	16
Karion F	100	100	99	99	97
Sorbit	95	80	77	68	60
Glucose	93	80	73	70	55
Saccharose	93	82	73	65	56
Glycerin	50	33	10	-	-

40 Ein beginnender Denaturierungsprozeß der immobilisierten Antikörper ist, noch bevor es zu einer meßbaren Änderung der Bindungsaktivität kommt, an einem zunehmenden Verlust an Präzision bei der immunologischen Reaktion zu erkennen. Aus dem Verlauf der über die Dauer der Aufbewahrung ermittelten Präzision der Antikörper-hTSH-Reaktion, ausgedrückt als Variationskoeffizient VK (%), läßt sich daher der Einfluß und die Güte der stabilisierenden Substanzen ermitteln. Tabelle 2 enthält die Ergebnisse der Untersuchung der stabilisierenden Wirkung anhand von Veränderungen des Variationskoeffizienten VK (%) nach 0, 4, 8, 16, 32 und 48 Wochen.

Tab. 2

Langzeit-Praezision (VK %) von TSH-Antikörpern beschichteten Polystyrol-Röhrchen nach Behandlung mit Karion F und anderen bekannten Stabilisatoren						
Präzision (VK %, n = 10)	Wochen					
	0	4	8	16	32	48
Karion F	1,6	2,0	2,3	2,3	2,7	2,7
Saccharose	3,2	4,1	5,1	5,8		
Glucose	2,9	3,8	5,3	6,4		
Glycerin	12,4	20,6	-	-		

Die in den Tabellen 1 und 2 zusammengefaßten Untersuchungsergebnisse belegen eindeutig, daß die Stabilisierungswirkung eines erfundungsgemäß zu verwendenden Gemisches diejenige von Saccharose, Glucose und Glycerin sowie von Sorbit allein erheblich übertrifft.

20

Beispiel 5

Der Einfluß der Feststoffkonzentration des Gemisches aus Zuckerkohol und hydrierten Oligosacchariden auf die Stabilisierung wurde unter Verwendung von Röhrchen gemäß den Beispielen 1 bis 3 anhand der Veränderung des Variationskoeffizienten wie in den vorausgehenden Beispielen bestimmt.

Es wurden die in Tabelle 3 zusammengefaßten Ergebnisse erhalten.

30

Tab. 3

35

40

45

Einfluß der Karion F - Konzentration auf die Präzision der TSH-Antikörper beschichteten Polystyrol-Röhrchen	
Karion F- Konzentration (Gew.-%)	Präzision (VK %, n = 10)
0	12,3
1	3,1
2	2,7
3	1,6
5	1,6
10	2,0

Es zeigt sich, daß Feststoffkonzentrationen von 1 bis 5 Gew.-%, insbesondere von etwa 3 Gew.-%, besonders gute Ergebnisse liefern.

Weitergehende Versuche zeigten, daß das erfundungsgemäß Verfahren nicht nur speziell zur Stabilisierung von anti-hTSH-Antikörpern wirksam ist, sondern daß ähnlich vorteilhafte Ergebnisse auch im Falle von anti-T3-Antikörpern, anti-T4-Antikörpern, anti-PTH-Antikörpern und anti-Thyreoglobulin-Antikörpern sowie auch im Falle von immobilisierten T4- und T3-Antigenen erhalten werden.

55

Ansprüche

1. Verfahren zur Stabilisierung von biologisch aktiven Substanzen in immobilisierter Form, bei dem die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen in Gegenwart eines inerten Füllstoffs getrocknet werden,
5 dadurch gekennzeichnet, daß als Füllstoff ein Gemisch aus einem oder mehreren Zuckeralkoholen der Formel $\text{CH}_2\text{OH}(\text{CHOH})_n\text{CH}_2\text{OH}$,
worin n eine ganze Zahl von 2 bis 4 ist,
und einem kristallisationsverzögernd wirkenden Anteil an hydrierten Oligosacchariden oder Zuckeralkohol-Derivaten verwendet wird.
- 10 2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Zuckeralkohol D-Sorbit ist und 50 bis 95 Gew.-% des Feststoffgehalts des in Form einer wäßrigen Lösung eingesetzten Gemisches bildet.
- 15 3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Gemisch aus Zuckeralkohol(en) und Kristallisationsverzögerern in Form einer wäßrigen Lösung mit einer Feststoff-Konzentration von 0,1 bis 10 Gew.-%, vorzugsweise 1 bis 5 Gew.-%, auf die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen aufgebracht und danach durch Lufttrocknung, Vakuumtrocknung oder Gefriertrocknung aufgetrocknet wird.
- 20 4. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen auf Mikrotiterplatten oder an der Innenwand eines Kunststoffröhrens adsorbiert und dadurch immobilisiert vorliegen (Coated tube-Technik).
- 25 5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die immobilisierte biologisch aktive Substanz ein mono- oder polyklonaler Antikörper oder ein Hapten oder ein Antigen ist.
6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die immobilisierte biologisch aktive Substanz ein mono- oder polyklonaler anti-human Thyreotropin-Antikörper (hTSH-Ak) ist.
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen zum Aufbringen des Gemisches aus Zuckeralkohol und Kristallisationsverzögerern mit einer wäßrigen Lösung dieses Gemisches ein- oder mehrmals gewaschen oder in eine solche Lösung eingetaucht werden, worauf man die Lösung 30 bis 120 min auf die immobilisierten biologisch aktiven Substanzen einwirken läßt.

30

35

40

45

50

55